



Bildquelle: Jacques Després

SEXUELLE UND GESCHLECHTLICHE VIELFALT IN DER ARBEIT MIT JUGENDLICHEN HANDLUNGSPERSPEKTIVEN FÜR DIE KULTURELLE BILDUNG

Dr. Folke Brodersen,
JLU Gießen
Bildungsreferent*in, wiss.
Mitarbeiter*in, Jugendarbeiter*in
folke.brodersen@uni-giessen.de

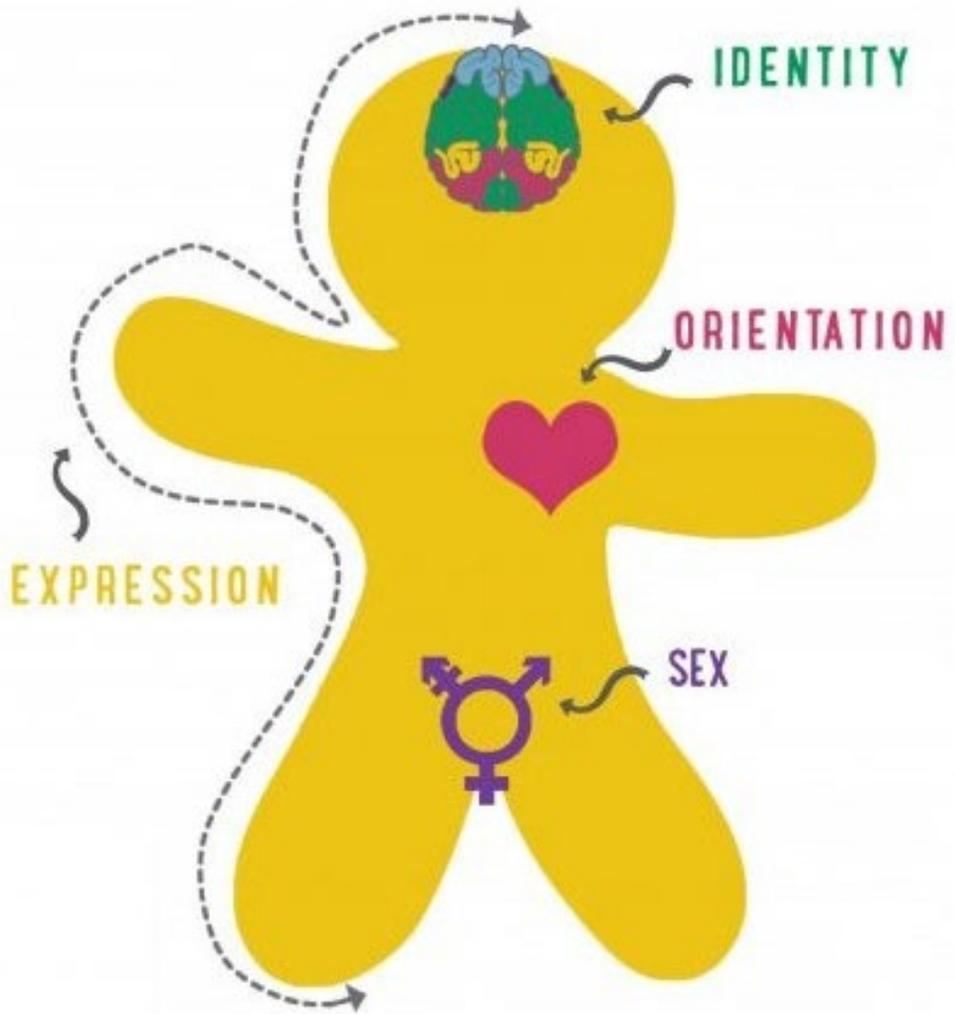


Bildquelle: <https://www.teenvogue.com/story/10-year-old-girl-slams-transphobia>

SEXUELLE UND GESCHLECHTLICHE VIELFALT

Ein Modell

GENDERBREAD-PERSON



Gender Identity

- Woman-ness
- Man-ness

personality traits, jobs, hobbies, likes, dislikes, roles, expectations

common GENDER IDENTITY things

Gender Expression

- Femininity
- Masculinity

style, grooming, clothing, mannerisms, affect, appearance, hair, make-up

common GENDER EXPRESSION things

Anatomical Sex

- Female-ness
- Male-ness

body hair, chest, hips, shoulders, hormones, penis, vulva, chromosomes, voice pitch

common ANATOMICAL SEX things

Identity ≠ Expression ≠ Sex
 Gender ≠ Sexual Orientation

Sex Assigned At Birth

Female Intersex Male

Typically based solely on external genitalia present at birth (ignoring internal anatomy, biology, and change throughout life). Sex Assigned At Birth (SAAB) is key for distinguishing between the terms "cisgender" (when SAAB aligns with gender identity) and "transgender" (when it doesn't).

Sexually Attracted to... and/or (a/o)

- Women a/o Feminine a/o Female People
- Men a/o Masculine a/o Male People

Romantically Attracted to...

- Women a/o Feminine a/o Female People
- Men a/o Masculine a/o Male People

BEGRIFFE — EINE VIELFALT

Sexuelle Orientierung

- schwul, lesbisch, bisexuell, heterosexuell
- pansexuell, asexuell, queer...

Geschlechtliche Zugehörigkeit

- trans*, transsexuell, transgender, MTF, FTM, Mann, Frau
- inter*, intersexuell
- genderqueer, agender, non-binary

Etwa 2-3% lesbisch/schwul, 3-8% pan- und bisexuell, 1% ace der Menschen in Deutschland unter 25 Jahren

Etwa 1% trans* und 3 % nicht-binär/genderfluid der Menschen in Deutschland unter 27 Jahren

Zum Nachschlagen: [https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads Offenheit und Akzeptanz/Lexikon-der-kleinen-Unterschiede.pdf](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads%20Offenheit%20und%20Akzeptanz/Lexikon-der-kleinen-Unterschiede.pdf)

Im Zweifelsfall: Nachschlagen – Freundlich nachfragen – ins Gespräch kommen



Bildquelle:

<https://www.dji.de/themen/queere-jugend.html>

LEBENSWELTEN QUEERER JUGENDLICHER

Ein Perspektivenwechsel

QUEERE JUGENDLICHE — JUGENDLICHE WIE ALLE ANDEREN AUCH?

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und queere Jugendlichen sind in erster Linie Jugendliche mit alterstypischen Lebensstilen, Wünschen und Zielen u.a....

- Gesellschaftliche Bedingungen des Aufwachsens
- Individuelle Lebenssituationen
- Alterstypischen Entwicklungsaufgaben

Gleichzeitig leben sie in einer besonderen Lebenssituation, die vom gesellschaftlichen Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt geprägt ist, u.a. ...

- Rechtlicher, institutioneller und sozialer Normalität der Heterosexualität und Cisgeschlechtlichkeit (=Heteronormativität)
- Besondere Herausforderungen, wie Coming-out, Partnerschaft, ...

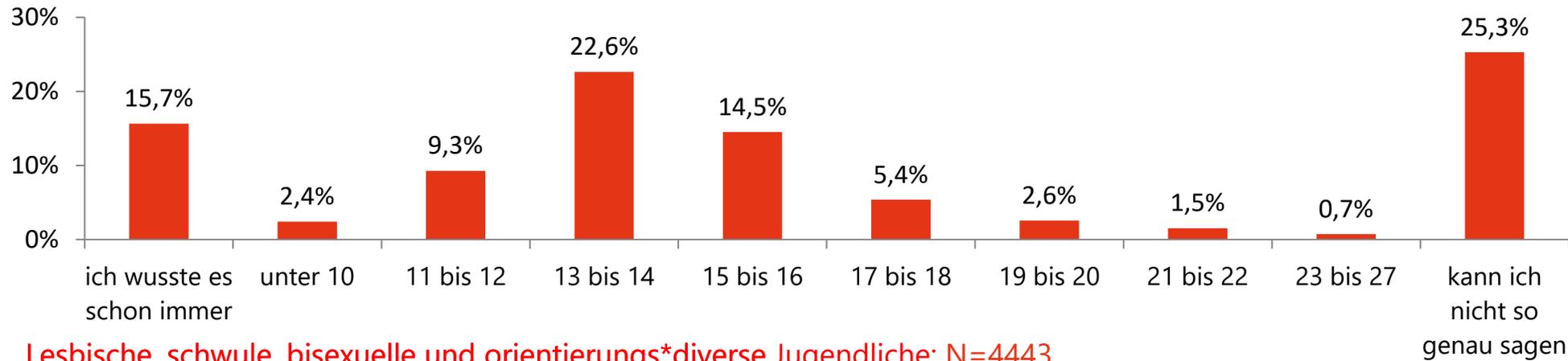


Bildquelle: Cakeandcrows2020

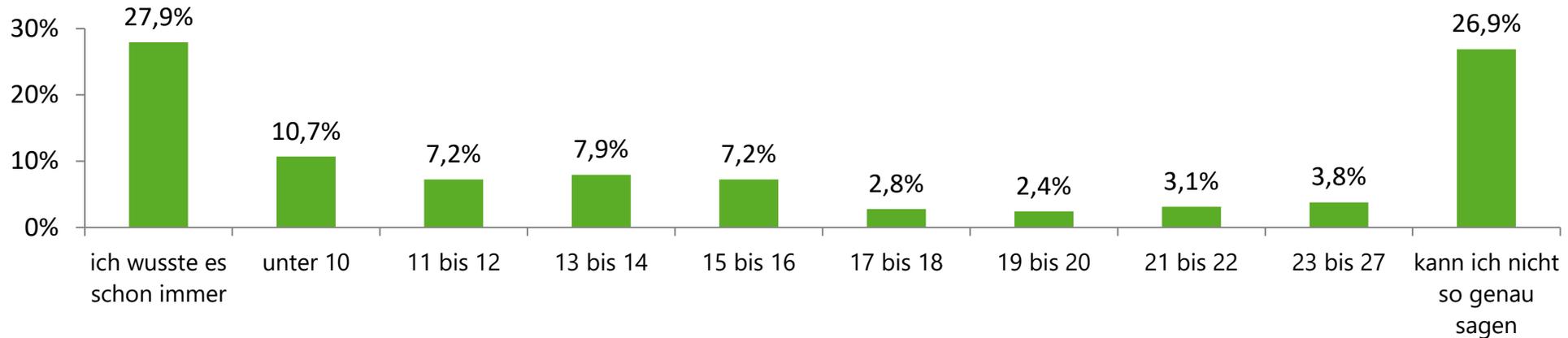
BEWUSSTWERDUNG

Wer bin ich und
wer will ich sein?

BEWUSSTWERDUNG – WANN PASSIERT DAS?



Lesbische, schwule, bisexuelle und orientierungs*diverse Jugendliche; N=4443



Trans* und gender*diverse Jugendliche; N=290



Bildquelle: <https://www.pinterest.com/rammsasha/rainbow/>

COMING-OUT

Auseinandersetzungen
mit sich selbst und mit
der Welt

COMING-OUT – SICH ANDERS ERZÄHLEN

„Weil ich hab mich irgendwie am Anfang echt dafür geschämt, weil ich dachte, das wäre irgendwie was Schlimmes und keiner ist so und ich bin die einzige auf dieser Welt, die so ist.“ (Denise, 18 Jahre)

Coming-out ...

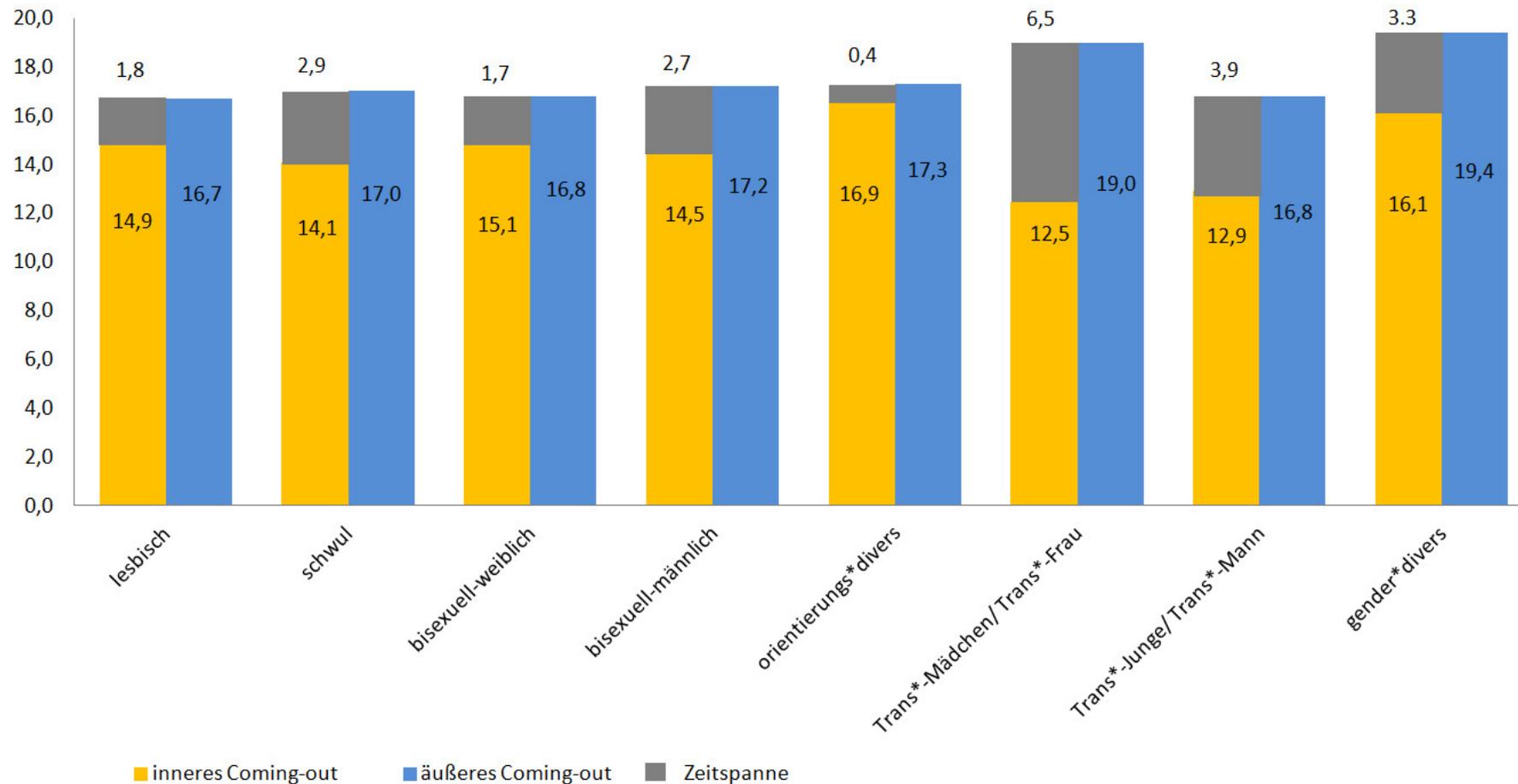
- ... ist ein **Statusübergang**
- ... stellt eine Chance dar, sich **‚anders‘** zu inszenieren und Themen zu setzen
- ... bleibt mind. für die Jugendlichen selbst **hochgradig relevant**
- ... ist etwas besonderes gegenüber **Eltern** – und wird in der **Schule** vermieden
- ... findet oft im Zuge von **Statusübergängen** statt (z.B. Beginn einer Ausbildung)
- ... ist eine **wiederholte Anforderung** in neuen Kontexten
- ... macht Jugendliche **verletzlich** – sie offenbaren Intimität und Wünsche

Unmarkierte Heteronorm



Markierte Differenz

COMING-OUT – WARUM ERZÄHLE ICH ES WANN, WEM UND WIE?



„Es war lustigerweise eigentlich das nicht schlimmste Coming-out, aber so das Schwerste, weil es halt das Erste war.“ (Emil, 17 Jahre)

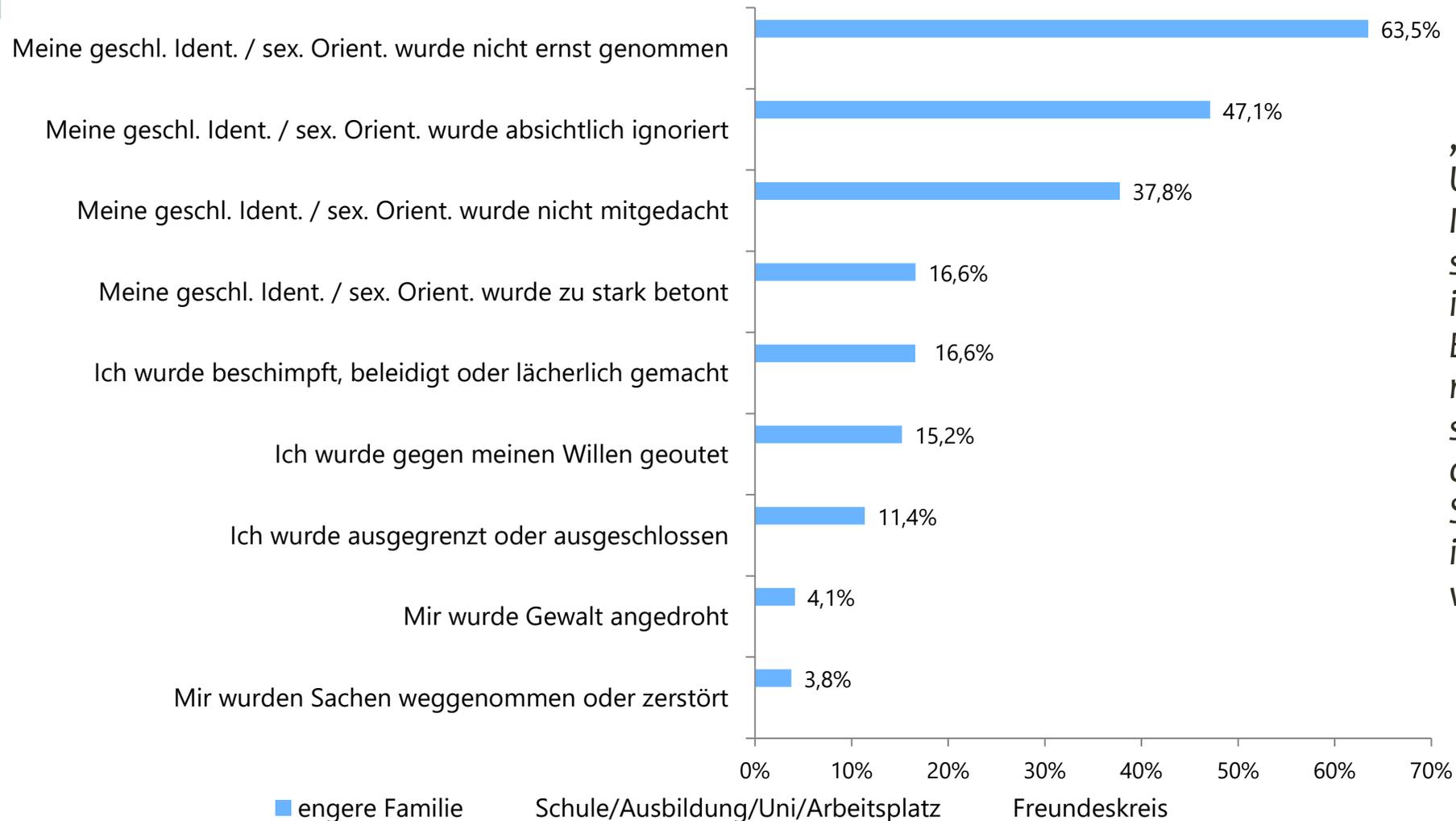


Bildquelle: Laura Duca – Instagram @Laurenduca

DISKRIMINIERUNG

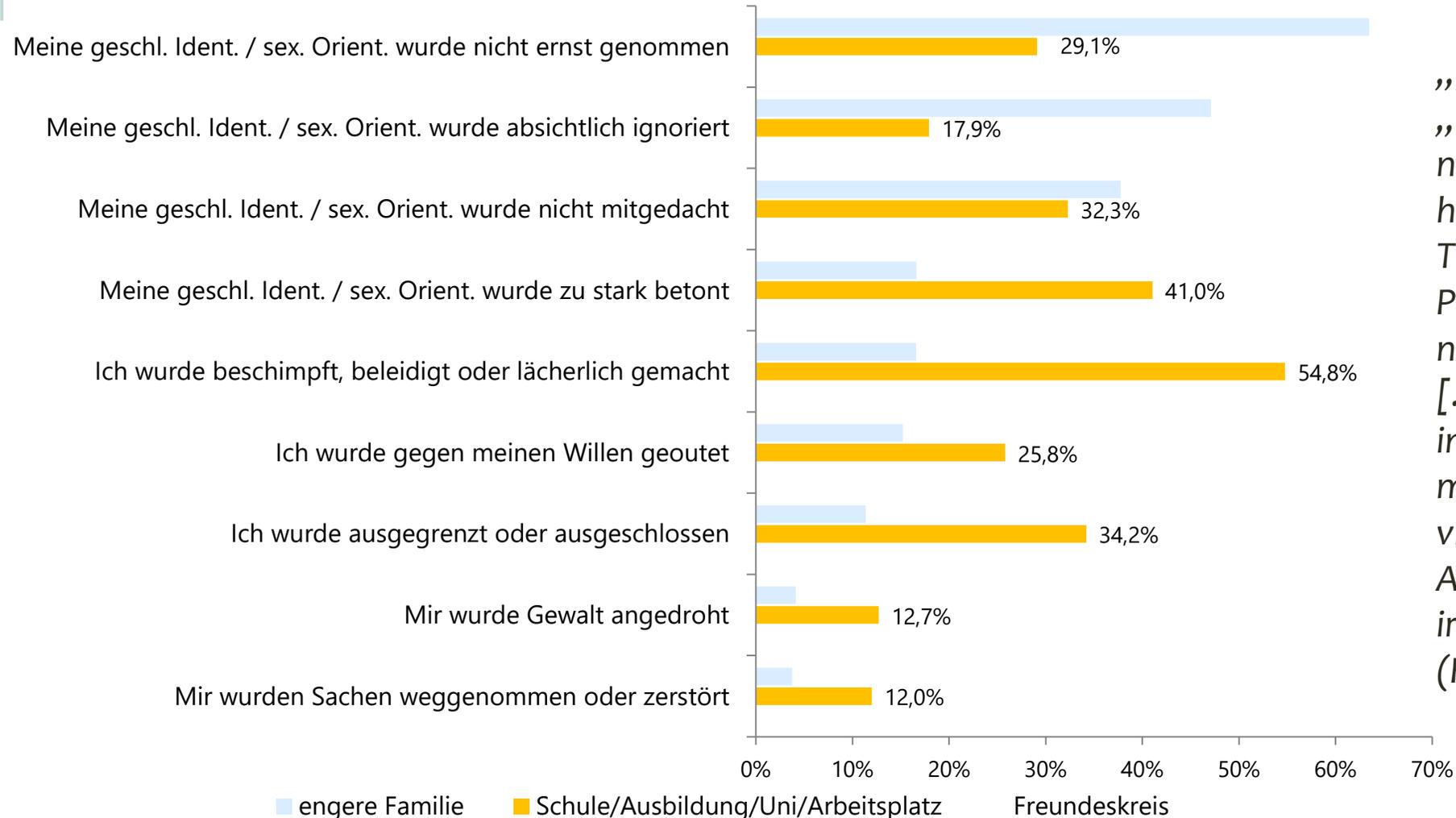
Grenzziehungen der
Normalität

FAMILIE — NICHT ERNSTGENOMMEN WERDEN



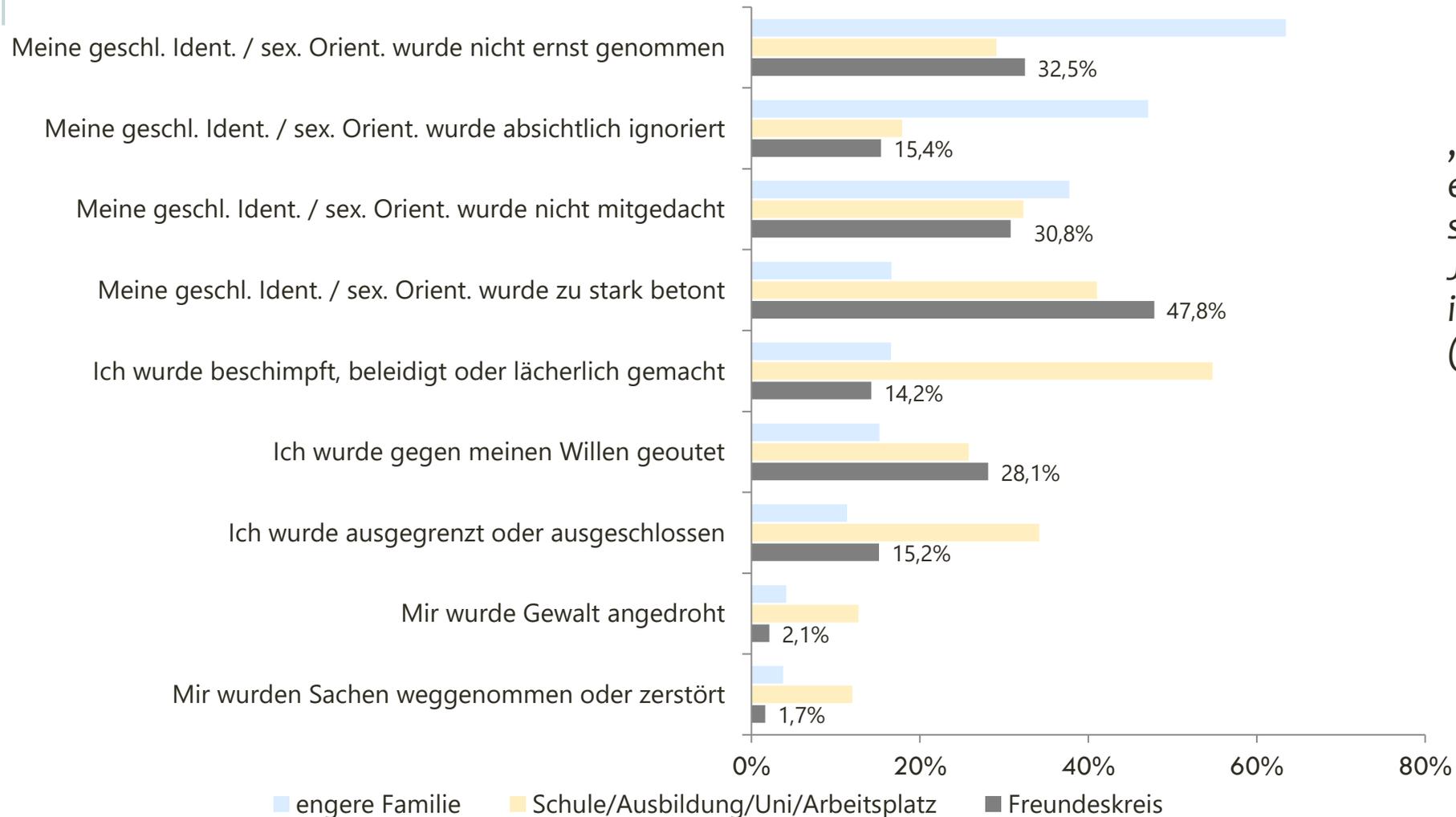
„[...] sondern eher so ein Unverständnis, ein Ignorieren, ein Nicht-soganz-Ernstnehmen. Das ist was, was ich zum Beispiel von meinen Eltern manchmal bekomme, dass sie halt noch immer nicht daran glauben, dass meine Sexualität halt wirklich so ist und dass es so bleiben wird“ (Becca, 16 Jahre)

SCHULE/ARBEIT – (KÖRPERLICHE) GEWALT



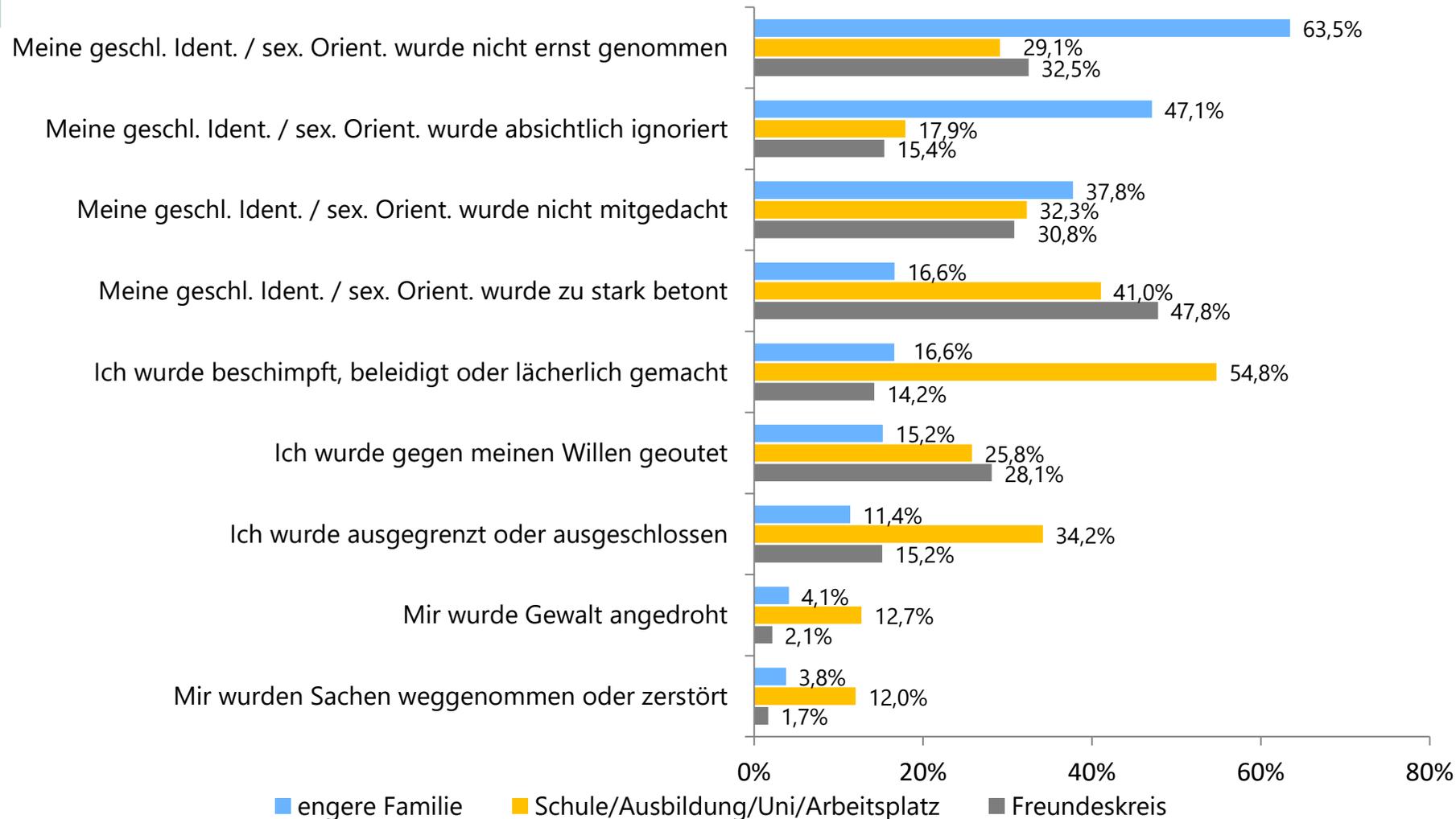
*„Wir hatten „Sexualkunde“, da ging es nur um Mann und Frau. Wir hatten in „Ethik“ das Thema „Liebe und Partnerschaft“, da ging es nur um Mann und Frau. [...] Hätte ich das damals in der Schule schon mitgekriegt, dann hätte ich vielleicht nicht so eine Angst davor gehabt, das irgendwem zu sagen.“
(Henrike, 27 Jahre)*

PEERS – ÜBERBETONUNG



„Das war erstmal wie so ein Ankommen, also zu sehen „Ja, es gibt andere Jungs, die ähnlich sind wie ich und auch schwul sind.“ (Bjarne, 21 Jahre)

DISKRIMINIERUNG IN DREI KONTEXTEN



Insgesamt erfahren
82% der Befragten
eine Diskriminierung in
mind. einem Kontext

Unter den trans*
Jugendlichen sind es
96%

Pro Kontext sind es
jeweils knapp 2/3



Bildquelle: <https://www.geschichte-in-bewegung.de/orte/jugend-museum/#images-4>

QUEERE PERSPEKTIVEN IN DER JUGENDARBEIT

Was können wir ändern
und wie?

NEGATIV FORMULIERT: WOGEGEN WIR ARBEITEN

- Nicht-Ernstnehmen
- Abwertung
- Ausgrenzung
- Gewalt

Aber auch:

- Verschweigen / Zwang zur Unsichtbarkeit
- übergriffige Fragen
- Verbesonderung / Dramatisierung / Hervorhebung
- Verallgemeinerungen

ZIELKORRIDORE 1/2

positives Klima – in dem Abwertungen aufgefangen und wertschätzende Bezugnahmen gefordert werden

reflektierte Geschlechterdifferenzierungen – die Geschlechtertrennungen vornehmen, erfahrbar machen und anschließende Effekte reflektieren

reduzierte Geschlechternormierungen – die Menschen selbstbestimmt ausfüllen und genießen können und die zugleich hinterfragbar sind und ohne Sanktion übertreten werden

selbstverständliche Akzeptanz – die zur Selbstbestimmung ermutigt und artikulierte Zugehörigkeiten in Bezug auf Geschlecht und Sexualität anerkennt, ohne ‚Nachforschungen‘ anzustellen

ZIELKORRIDORE 2/2

offene Thematisierung – in der sexuelle und geschlechtliche Vielfalt selbstverständlich als Inhalt von Angeboten oder von Einzelpersonen aufgegriffen werden kann

- bedeutet auch: selbstbestimmtes Coming-out statt Fremd-Outing oder den Druck zum Coming-out

ehrliche Solidarität – die formal eine Unterstützung beschließt, sich öffentlich (z.B. über Symbole) dazu bekennt und – im Rahmen der eigenen Möglichkeiten – daraus praktische Konsequenzen zieht

sensible Konzepte für Übernachtungen und Hygiene – die Rücksicht auf Schutzbedürfnisse legen und selbstverständliche Zugehörigkeit möglich machen

dialogische Intimität – die Freude an (allen) romantischen und sexuellen Beziehungen vermittelt und eine Vermittlung von Grenzen, Bedingungen und Bedürfnisse (von Einzelpersonen und Organisationen) stützt



Bildquelle: culturainquieta.com

UMSETZUNG

Was machen wir jetzt?

MÖGLICHE SCHRITTE UND ANSATZPUNKTE

1. Kommunikation zum **Thema eröffnen** - für queere Lebenswelten **sensibilisieren**
2. **Commitment** der direkten Leitung und der übergeordneten Strukturen einwerben – und **Leitbild** ändern, anpassen, erweitern
3. Verbündete und Personen **mit Erfahrung** finden – im eigenen Team
4. Kontakte aufbauen und **Zusammenarbeit** anstoßen – zu passender und kompetenter queerer Selbstorganisation
5. **Verweisungskompetenz** stärken und **Informationen** zusammenstellen: Netzwerke, Beratung, Jugendangebote
6. Konkrete **Handlungsbeispiele** für Führungskräfte formulieren und verteilen
7. **Öffentlichkeitsarbeit** anpassen und Offenheit signalisieren (Schreibweisen, Bilder)
8. **Material** anschaffen und **Räume** gestalten (Bücher, Plakate, Farben, ...)
9. **Themen** einplanen und in Alltag setzen
10. ...



Bildquelle: <https://in.pinterest.com/pin/509962357808099161/>

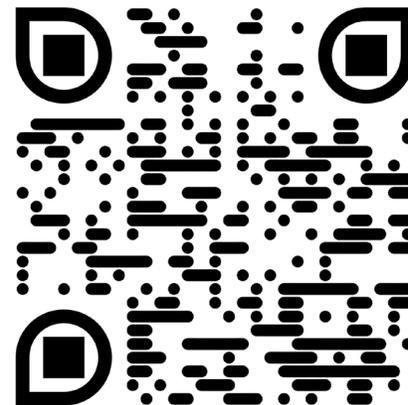
RESSOURCEN

Was kann mir
dabei helfen?

HANDBUCH QUEERE JUGENDARBEIT

Erscheint: **3.11.2025**

- **Nähe und Distanz** innerhalb von Communities
- Wie queer muss ein **Team** sein?
- Interview ‚**Geschichte** queerer Jugendarbeit‘
- **Beratung** als Alltags- und Fachpraxis
- Konsequenzen des **Kinder- und Jugendstärkungsgesetz**
- Das (Un-)Verhältnis zu **sexueller Bildung**
- Good-Practice für **ländliche Räume**
- **Elternarbeit** – und wo es sie nicht braucht
- Queeres **BIPoC** Empowerment
- **Neurodivergenz** in queerer Jugendarbeit
- Bin ich **Lesbisch** (genug)?
- **Nicht-binäre** Lebenswelten



<https://www.etece.de/shop/buecher/handbuch-queere-jugendarbeit/>



Bildquelle: Jacques Després

SEXUELLE UND GESCHLECHTLICHE VIELFALT IN DER ARBEIT MIT JUGENDLICHEN HANDLUNGSPERSPEKTIVEN FÜR DIE KULTURELLE BILDUNG

Dr. Folke Brodersen,
JLU Gießen
Bildungsreferent*in, wiss.
Mitarbeiter*in, Jugendarbeiter*in
folke.brodersen@uni-giessen.de